

## Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

# NEWSLETTER 10 | 2022

Nun hat die starke Zeit begonnen, der Frühling, den die Schwachen Herbst nennen.

Erik Axel Karlfeldt



Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde der Gartenkultur,

"Wir wollen nicht besser leben, sondern wir wollen gut leben". Das ist das Credo des Vereins LebensGut Frankenthal e.V. auf Rügen.

"Gutes Leben bedeutet ein Leben im Einklang mit und nicht auf Kosten der Natur und anderer Menschen. Charakteristisch für alle geplanten Aktivitäten ist der achtungsvolle Umgang mit den Menschen und der Natur und eine regionale und ökologische Herangehensweise an die Erzeugung und Verarbeitung von regionalen Produkten."



Foto: Angela Pfennig

Elke Neugebauer, Initiatorin der Initiative, führte die Gäste durch die Gutsanlage Frankenthal und erläuterte die Projekte.

Ziele des Projektes "LebensGut Frankenthal" sind:

- Bereicherung des kulturellen Lebens im ländlichen Raum durch Landkino, Kunstausstellungen, Kulturveranstaltungen, Lesungen und Konzerte
- Schaffung eines Mehrgenerationentreffpunkts für die Region
- Organisation von Seminaren mit Schwerpunkt Umwelt, Natur und soziale Lebensformen

- Aufbau einer Begegnungsstätte zum Austausch von Alternativen zum derzeitigen Produktions- und Konsummodell und Durchführung von Projekten, welche sich diesem Thema widmen
- Unterstützung bei der Schaffung dezentraler nahezu autarker regionaler Wirtschaftskreisläufe und Organisation von sozialen Tauschringen
- Vernetzung bestehender Projekte, Einzelunternehmen, Vereine, Initiativen und Institutionen mit dem Schwerpunkt regionaler, sozialer, ökologischer, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und somit Förderung regionaler Versorgungsstrukturen
- Zu den Produzenten aus der Region zählen unter anderem der Imker Holger Schlicht, der Naturhof Otto, der Bauernhof Otto, der Rügener Kräutertee von Dr. Anke Braumann und die Töpferwerkstatt von Peter Dolacinski.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, die vorhandenen Gebäude der Gutsanlage zu sanieren und entsprechend umzubauen. Die Räumlichkeiten der Gebäude sind in Frankenthal ideal für die schon genannten Nutzungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus wird angestrebt, den Gutspark wieder in seinen ursprünglichen historischen Zustand zu bringen.

Ein Schaugarten mit alten Obst- und Gemüsesorten soll nach ökologischen Kriterien angelegt werden und zukünftig von Schulklassen, Kindergärten aber auch freiwilligen Hobbygärtnern besucht, genutzt und beerntet werden. Park und Schaugarten laden darüber hinaus die Gäste zum Verweilen und zu Kunstausstellungen und Kulturveranstaltungen ein.

Kräuter Pflanzen am Meer wurde von Fachleuten und Idealisten ins Leben gerufen, um auf Rügen Heilpflanzen anzubauen und dem Kunden daraus produzierte Kräutermischungen in hoher Qualität anzubieten. Der Anbau erfolgt in Frankenthal und Dreschvitz mit Unterstützung des LebensGutes Frankenthal e.V. unter ausschließlicher Verwendung des eigenen Kompostes als Dünger.

Was im Tauschhaus Frankenthal mitgenommen und weiterverwendet wird, das muss nicht neu hergestellt werden. Auf diese Weise trägt der Verein dazu bei, die Wegwerfgesellschaft zu verlassen.

Der Catering-Service von Elke Neugebauer beliefert unter anderem Kindergärten und Schulen auf Rügen mit Bio-Essen.

Der Ausbau des "LebensGutes" soll sinnvoll in mehrere Teilabschnitte aufgeteilt werden:

- 1. Kulturbegegnungsstätte mit Hofladen, multifunktionalem Saal für Kulturveranstaltungen und Mehrgenerationstreff
- 2. Werkstatt zur Verarbeitung von Wolle (Filzen, Weben, Färben)

- 3. Sanierung der Parkanlagen und Anlegen eines Kräuter- und Gemüsegartens, einer Streuobstwiese und eines Permakulturwaldes. Anbau von Hanf zur Nutzung als Dämmstoff und Tee.
- 4. Sanierung und Umbau des vorhandenen Kälberstalles für die artgerechte Haltung von vom Aussterben bedrohten Nutztierrassen wie z.B. Rauhwolliges Pommersches Landschaf, Ziegen und eine Mutterkuhhaltung
- 5. Herberge für Schulklassen und sozial benachteiligte Familien sowie für Künstler

http://lebensgut-frankenthal.de/





Gemeinschaftsgarten, Foto: Angela Pfennig



Kräuterfeld, Foto: Angela Pfennig



Elke Neugebauer führt die Gäste durch die Gutsanlage, Foto: Angela Pfennig



Ziegenhaltung in Frankenthal, Foto: Angela Pfennig



Frühherbstliche Stimmung auf den Stralsunder Wallanlagen, Foto: Jana Mütterlein

Frühherbstliches Licht und wärmende Sonne begleiteten den Spaziergang mit Dr. Angela Pfennig entlang der Westseite der Stralsunder Wallanlagen. Anhand zahlreicher historischer Abbildungen und Erläuterungen wurde die Geschichte dieser einzigartigen Kulturlandschaft lebendig. Vom Beginn der Stadtgründung über den Bau der ersten Stadtmauer, das Graben der Stadtteiche aus Sümpfen, den schwedischen Ausbau der Festungswerke mit Bastionen, die landschaftsgärtnerische Umgestaltung zum Ende des 19. Jahrhunderts, die Veränderungen während des 20. Jahrhunderts bis hin zu den über 20-jährigen Sanierungsarbeiten in jüngster Zeit erfuhren die Gäste viel über die jeweiligen Motivationen der Stralsunder, ihre Wallanlagen zu gestalten.

Der Verschönerungsverein der Hansestadt Stralsund unter dem Vorsitz des Ratsherren und späteren Bürgermeisters Arnold Friedrich Otto Brandenburg (1836-1898) fühlte sich in enger Zusammenarbeit mit der Bauinspektion unter Leitung des Stadtbaumeisters Ernst von Haselberg (1827-1905) und dem Stadtgärtner Lorgus - eine kommunale Gartenverwaltung gab es zu jenem Zeitpunkt noch nicht - verpflichtet, die Realisierung der durch den preußischen Hofgartendirektor Ferdinand Jühlke (1815-1893) um 1880 gefertigten Pläne zur Umwandlung der Wälle in Gärten und Promenaden zu befördern; eine Aufgabe, die auf viele Jahre die Arbeitskraft der Bauinspektion sowie die Finanzkraft der Stadt in sehr starkem Maße beanspruchte.

Interessante Gespräche entwickelten sich zwischen den Teilnehmern aus Stralsund und Gästen aus Trier, deren römische, mittelalterliche und neuzeitliche Stadtbefestigungen nur noch in wenigen Teilen erhalten sind.



Auf der Hospitaler Bastion, Foto: Jana Mütterlein



Am Ententeich, Foto: Jana Mütterlein



Angela Pfennig präsentiert das Buch "Der Sankt-Jürgen-Friedhof zu Stralsund", Foto: Jana Mütterlein

Im Sommer 2022 erschien in der Edition Pommern das von Dr. Angela Pfennig herausgegebene Buch "Der Sankt-Jürgen-Friedhof zu Stralsund". In Anwesenheit des Verlegers Michael Handwerg und des Sohnes von Joachim Lorenz Struck, Dr. Ferdinand Struck, dessen 1934 erschienene Schrift "Bedeutsame Gräber auf dem St.-Jürgen-Friedhof zu Stralsund" mit der Publikation erstmalig einen Nachdruck

erfuhr, fand die Buchpremiere mit anschließendem Rundgang auf dem St.-Jürgen-Friedhof unter regem Interesse des erschienenen Publikums statt.



Verleger Michael Handwerg (rechts) im Gespräch mit Dr. Ferdinand Struck (links), Foto: Jana Mütterlein



Dr. Ferdinand Struck zeigt die Grabstätten seiner Familie, Foto: Jana Mütterlein



Dr. Angela Pfennig führt die Gäste zur Grabstätte der Familie Hagemeister, Foto: Jana Mütterlein



Daniel Fink (Mitte) spricht über seine ehrenamtliche Pflege an der Grabstätte des Pfarrers Max Horn, Foto: Jana Mütterlein



Rühes Konzerthaus und Touristenheim, Postkarte, um 1914, Sammlung: Behm



Rabes Hotel mit Elysium, Postkarte, um 1900, Sammlung: Endrußeit

Hinweise auf den regen Besuch von Ausflugsorten in der Umgebung von Stralsund wie dem Hainholz oder der Insel Dänholm mit seinen Gastwirtschaften finden wir bereits seit dem 16. Jahrhundert. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelten sich neben den Hausgärten der Stadtbewohner auch zunehmend Bürgergärten und Gartenlokale zu geselligen Zentren. Stralsund besaß eine Vielzahl derartiger Kaffeeund Gartenlokale für alle gesellschaftlichen Schichten: Bürgergarten, Rühes Konzerthaus, Kurhaus Devin, Meinkes Garten, Zentralpark, Stadtkoppel, Casinogarten, Martinsgarten, Volksgarten, Heinzelmanns Garten und andere.

Während einer Radtour mit Dr. Angela Pfennig wurde an die einstigen Orte des Genusses in Stralsund erinnert und deren gartenkulturellen Spuren gefolgt.



Gartenlokal Heinzelmanns Garten, vor 1945, Stadtarchiv Stralsund



Gartenlokal im Bürgergarten, Postkarte, um 1900, Stadtarchiv Stralsund



Martinsgarten, 1918, Postkarte

"Das Stralsunder Krankenhaus am Sund - Eine Symbiose von Architektur, Landschaft, Garten und Park" – unter diesem Thema führte Dr. Angela Pfennig durch die 150-jährige Geschichte einer bemerkenswerten Anlage. Unter den Gästen befanden sich auch einige Mitarbeiter des Klinikums, die den Rundgang mit ihren täglichen Erfahrungen in der Begegnung mit dem Klinikumspark sehr bereicherten und ihrerseits erfreut waren, etwas über die Entstehung und Entwicklung ihrer Arbeitsstätte zu erfahren.

Das Stralsunder Krankenhaus am Sund ist umgeben von Gartenräumen. Es liegt zudem in einem großartigen Landschaftsraum unmittelbar am Strelasund mit Blick zur Insel Rügen. Diese Verbindung von Landschaft, Garten und Park ist einzigartig und bietet herausragende Voraussetzungen, um Natur zu genießen und den Heilungsprozess bei Patienten zu fördern. Ein Spaziergang lohnt sich zu allen Jahreszeiten.

Bevor das Marinelazarett unter der Oberbauleitung des Marine-Standortbauamtes Stralsund nach Entwürfen des Regierungsbaumeisters Alfred Stieler in den Jahren 1936 bis 1938 errichtet wurde, befand sich auf dem Gelände die Lackfabrik Carl Becker. Zu ihr gehörte ein landschaftlich gestalteter Park, der ausschließlich der privaten Nutzung durch die Familie des Fabrikbesitzers diente und einem öffentlichen Publikum nicht zugänglich war.

Er wurde im Volksmund Beckers Park genannt und fügte sich harmonisch in die durch zahlreiche Villengärten, öffentliche Parkanlagen und Promenaden sowie den St.-Jürgen-Friedhof stark durchgrünte Kniepervorstadt ein.



Lackfabrik Becker mit Park, Postkarte, um 1900, Sammlung Heinz Zimmermann

1935 wurde das Gelände der Lackfabrik an die Marine verkauft. Am 28. Mai 1936 begannen die Bauarbeiten am Stralsunder Marinelazarett, am 14. Oktober 1938 erfolgte die offizielle Übergabe.

Das Marinelazarett galt als repräsentativstes neuzeitliches Bauwerk in Stralsund. Es bildete den monumentalen architektonischen und städtebaulichen Abschluss der Stadt nach Norden und setzte den andrängenden Siedlungshäusern eine Grenze.

Die Architektur des Gebäudes orientiert sich am Funktionalismus der 1920er-Jahre. Die Konzeption ist dennoch im Kontext der nationalsozialistischen Architekturauffassung zu betrachten. Der moderne Stahlbetonskelettbau wurde aus einem Anspruch auf Handwerklichkeit und traditionelle Baustoffe in der "deutschen Baukunst" durch Werkstein und Klinker verkleidet.

Die Gartenneugestaltung des Lazarettgeländes ist einem der bedeutendsten deutschen Gartenarchitekten des 20. Jahrhunderts – Hermann Mattern (1902-1971) – zuzuschreiben. Nach seinen Entwürfen wurde die Parkanlage ausgeführt.



Springbrunnen im Park des Marinelazaretts, Postkarte, um 1940

Zwei Freitreppen führten mittig von der der südlichen Bettenhausfront vorgelagerten Terrasse direkt in den Park. Sie rahmten eine großzügige Treppe, die in den unter der Terrasse befindlichen sogenannten Zandersaal hinabführte. Es handelte sich hierbei um einen Übungssaal für Medico-mechanische Therapie, der mit Geräten für die Heilgymnastik nach der Methode des schwedischen Arztes Dr. Gustav Zander (1835-1920) ausgerüstet war; ein Vorbild für die im ausgehenden 20. Jahrhundert entstehenden Fitnesszentren.

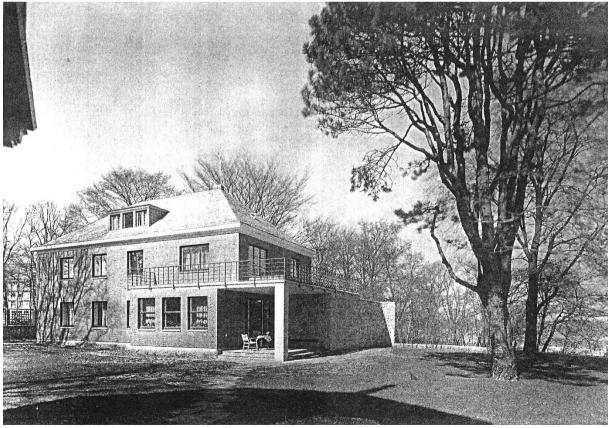
Der Park mit seinen prachtvollen, locker verteilten Baumgruppen in den Randbereichen und der weiträumigen Wiese bot den Patienten einen wohltuenden Aufenthalt im Freien. Er wurde mitunter auch für kulturelle und sportliche Darbietungen genutzt.

Im südwestlichen Teil des Parks befand sich ein regelmäßig gestalteter Sitzbereich mit Springbrunnenanlage und im südöstlichen Teil eine Gärtnerei zur Versorgung des Krankenhauses.

Nördlich des Lazaretts befinden sich zwei durch Flügelbauten gerahmte Höfe, deren Gartenqualität vor allem durch die aus Beckers Park übernommenen stattlichen Buchengruppen bestimmt wurde.

Im Norden wird das gesamte Krankenhausgelände bis heute durch dichte Buchenbestände waldartig umschlossen.

Der Garten am Chefarzthaus unmittelbar an der Kliffkante beeindruckte mit seiner schlichten, harmonischen Raumkomposition durch wenige alte Bäume aus Beckers Park, weite Rasenflächen, Wege aus Wesersandsteinplatten und einen atemberaubenden freien Blick über den Strand und Strelasund nach Rügen. Die seinerzeit bereits majestätisch den Gartenraum bestimmende Schwarzkiefer ist noch heute erhalten.



Garten am Chefarzthaus mit Schwarzkiefer, Fotografie, 1938, Archiv Klinikum

Mit der Übergabe des Lazaretts an die Stadt Stralsund im Jahr 1945 erhielt das nunmehr Krankenhaus am Sund genannte Klinikum eine zivile Nutzung.

Ein Entwurfsplan zur Rekonstruktion der Außenanlagen aus dem Jahr 1978 offenbart das Bedürfnis, den nur noch selten genutzten Park und die Gartenhöfe zu sanieren. Bearbeiter dieses Entwurfes ist Dr.-Ing. Christoph Bormann, der seinerzeit an der TU Dresden Landschaftsarchitektur studierte. Betreut wurde die Arbeit von Ludwig Trauzettel (\*1951), der von 1974 bis 1979 in der kommunalen Planung und Bauausführung von städtischen Grünflächen der Hansestadt Stralsund arbeitete und ab 1981 als Gartendirektor in Wörlitz wirkte.

Der Park mit seinem ehrwürdigen Baumbestand vermittelte im Wesentlichen noch bis in die 1990er-Jahre hinein die historische Gartenstruktur der beiden Entwicklungsphasen aus der Zeit von Beckers Park und der Entstehung des Marinelazarettes.

Im Jahr 2002 wurden im Auftrag der Hanse-Klinikum Stralsund GmbH große Teile des Klinikumsparks mit einem Operationsgebäude überbaut und Anbauten in den nördlichen Innenhöfen errichtet. Die im Zusammenhang mit den baulichen Erweiterungen auf dem Gelände des Klinikums notwendigen Gartengestaltungen plante ab 2002 die Topiaria Planungsgesellschaft GmbH Garten Freiraum Landschaft unter Leitung des Gartenarchitekten Hans-Jürgen Kirmse.

Der ursprünglich weiträumige Park ist nunmehr geprägt durch kleinteilig gestaltete Gartenräume zwischen den Gebäuden, Verbindern und Innenhöfen mit jeweils eigenem Charakter. Eine flächige Umpflanzung der Neubauten mit Kirschlorbeer umspielt bänderartig die Sockelbereiche der Gebäude, Treppen und Geländesprünge und schafft somit eine immergrüne, fließende Verbindung zwischen den einzelnen Räumen und Bauten. Eine sanfte Bodenmodellierung rund um den Operationstrakt und in den Innenhöfen erzeugt landschaftliche Raumbilder. Baumgruppen und Ziergehölze mit dendrologisch interessanten Arten wie Tulpenbaum, Ginkgo, Amberbaum, Kuchenbaum, Magnolie, Zaubernuss und Sommerflieder wirken durch ästhetische Blattformen, auffallende Laubfärbung, schöne Blüten, Duft und vielfältige Wuchsformen. Sie kontrastieren mit Nadelgehölzen wie Zeder, Lärche und Kiefer. In den Eingangs- und Sockelbereichen erfreuen ganzjährig flächige Massenpflanzungen aus Stauden mit wenigen Arten wie Herbst-Anemonen, Frauenmantel, Schaublatt, Wald-Marbel und Telekie. Waldnahe Stauden, Heister aus Rotbuchen, Eiben, Kieselflächen und Findlinge prägen den Freiraum der Innenhöfe.

Die Dächer der Verbindungsbauten zwischen dem historischen Klinikumsgebäude und dem Operationsgebäude sowie der eingeschossigen Anbauten in den Höfen sind mit verschiedenen Sedum-Arten bepflanzt. Landschaftlich geschwungene Wege, Bänke und verschiedene Sitzbereiche laden zum Spaziergang und Verweilen im Freien ein.







Impressionen von der Parkführung am HELIOS Klinikum, Fotos: Jana Mütterlein

## Führungen

15. Oktober Eine Schönheit von Werden und Vergehen

Tribohmer Bachtal

Wanderung mit Naturwahrnehmung

Ute Schmidt | Zarrendorf & Sonja Schürger | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18320 Ahrenshagen-Daskow, Kirche Pantlitz, Am

Burgwall 3

Ende der Führung: 14.00 Uhr

Teilnahme: 12 Euro | Studierende: 6 Euro

#### Um Anmeldung wird gebeten.



Tribohmer Bachtal, Foto: Ute Schmidt

22. Oktober Eine eigenständige Stadt im Grünen

Gartenräume Krankenhaus West

Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Rostocker Chaussee 70, Krankenhaus West,

Klinikumskirche Teilnahme: 6 Euro



Garten im Krankenhaus West, Foto: Angela Pfennig

#### 29. Oktober 300 Jahre Brunnenaue in Stralsund

Freiraumgeschichte sehen und verstehen

Führung

Martin Jeschke | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Brunnenaue, Springbrunnen

Teilnahme: 6 Euro



Ginkgo in der Brunnenaue, Foto: Angela Pfennig

## Pflegeeinsatz

5. November St.-Jürgen-Friedhof Stralsund

Pflegeeinsatz

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Hainholzstraße, Eingang St.-Jürgen-

Friedhof



Grabstätte Hedwig Uhle, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html
Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen
Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur DrIng. Angela Pfennig Sarnowstraße 6D

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de

18435 Stralsund